

Fünf männliche Figuren von einem Altarwerke der Barockzeit; ohne künstlerischen Werth.

Ferner sind hier die Figurenreste des ehemaligen grossen Flügel-Altarwerkes der oben genannten St. Aegidiuskirche verwahrt:

Mittelschrein, 1,30 m breit und 1,60 m hoch, mit den geschnitzten farbigen Figuren des h. Aegidius, der Maria mit Kind und Johannes d. T.

Vier Flügel mit den in Leimfarbe gemalten Figuren eines h. Bischofs mit Kirchenmodell, der hh. Margaretha, Barbara und Katharina. Auf den Rückseiten in entsprechender Folge die gemalten Figuren der Apostel Petrus und Paulus und die gemalten Darstellungen der Verkündigung, Anbetung, des Herrn am Oelberge und eigenartiger Weise der Himmelfahrt der Maria, ferner der Darstellung des Herrn im Tempel. Sämmtliche, dem Schlusse des 15. Jahrh. angehörende Arbeiten sind künstlerisch werthvoll, doch erlaubt ihr Zustand kaum eine Restaurirung; Predella und Aufsatz sind nicht mehr vorhanden.

Ernstthal.

Stadt, östlich an Stadt Hohenstein grenzend, 12,4 km von Glauchau.

Der Anbau der Stadt erfolgte durch den Hohensteiner Färbereibesitzer Johann Simon im Jahre 1680. Christian Ernst und August Ernst Grafen von Schönburg gaben ihr Stadtbrief, Namen und weitere regelmässige Gestaltung.

Kirche, der h. Dreieinigkeith geweiht. Gegründet 1687, geweiht 1689, erweitert 1717. Einschiffig mit Holzdecke, gerade geschlossen, mit massivem, im Jahre 1838 erbauten, westlichen Thurme. Innerlich erneuert 1860; architekturlos.

Kelch, Silber verg., 21 cm hoch. Einfache Arbeit mit sechsblättrigem Fusse; bez. 1713.

Glocken. Die mittlere, lt. Bez. von Joh. Andreas Bachmann zu Glauchau im Jahre 1731 umgegossen, trägt die Inschrift:

MEIN LAUTER THON UND KLANG ER FORDERT LOB
UND DANK.

Gesau.

Kirchdorf, 2,6 km nordwestlich von Glauchau.

Kirche, erneuert im Jahre 1741. Einschiffig mit Holzdecke, dreiseitig geschlossen, mit westlichem, massiven Thurme; architekturlos.

Kelch, Silber verg., 22 cm hoch. Auf dem sechsblättrigen Fusse drei aus Silber gegossene Engelsfiguren mit Kreuz, Nägeln und Lanze. Saubere kunstvolle Arbeit um 1680.

Glocken. Die grosse, vom Schlusse des 15. Jahrh., trägt die Umschrift:
mit . der hulfe . gotis . in der . ere . suta maria madelene . ist . gegosen T

Die mittlere, bez. 1508, mit der Umschrift:

o rer glorie veni cum pace ave maria gracia plena dominus tecum.

Die kleine, aus gleicher Zeit wie die grosse, zeigt zweimal ein treffliches Crucifix-Relief und die Umschrift:

hilf god . maria . berod . anno dñ m + cccc + lxxviii.